



## Kennzahlen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	979.156	958.558
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	563.567	468.935
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	388.184	331.136
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	158.152	129.824
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	17.708	21.435
Kapitalanlagen	707.570	589.971
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	765.145	713.629
Eigenkapital inkl. unverteilter Rücklagen	127.383	125.361
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.014	929
Jahresgewinn	35	999
Versicherungsverträge	4.176.777	4.055.284
Schaden- und Leistungsfälle	377.482	390.181

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Lagebericht</b>	<b>23</b>	<b>Bestätigungsvermerk</b>
<b>11</b>	<b>Bilanz</b>	<b>24</b>	<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>
<b>13</b>	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>24</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
<b>15</b>	<b>Anhang</b>	<b>25</b>	<b>Kontaktadressen</b>

# Lagebericht

## Geschäftsverlauf 2010

### ■ Prämien

Die UNIQA Sachversicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 verrechnete Bruttoprämien im direkten Geschäft von Tsd. € 972.906 (2009: Tsd. € 955.377). Das entspricht einer Steigerung um 1,8%. Die verrechnete Bruttoprämie im indirekten Geschäft betrug Tsd. € 6.250 (2009: Tsd. € 3.180). Der an Rückversicherungsunternehmen abgegebene Prämienanteil belief sich auf Tsd. € 414.991 (2009: Tsd. € 486.504). Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt erreichte Tsd. € 563.567 (2009: Tsd. € 468.935). Die Gesellschaft verfügte Ende 2010 über einen Bestand von 4.176.777 (2009: 4.055.284) Verträgen.

### ■ Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsleistungen wurden 2010 insgesamt Tsd. € 645.515 (2009: Tsd. € 640.336) gezahlt. Davon entfielen Tsd. € 641.744 (2009: Tsd. € 633.287) auf das direkte Geschäft. Dies ergibt eine Erhöhung der Versicherungsleistungen um 1,3%. Die Schadenzahlungen im indirekten Geschäft erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr Tsd. € 3.771 (2009: Tsd. € 7.050). Im direkten Bruttogeschäft verminderte sich der Schadensatz auf 61,9% (2009: 67,9%). Die abgegrenzten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt betrugen Tsd. € 388.184 (2009: Tsd. € 331.136).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle des direkten Geschäftsbereichs betrug im Berichtsjahr 377.482 (2009: 390.181).

### ■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Betriebsaufwendungen im Eigenbehalt auf insgesamt Tsd. € 158.152 (2009: Tsd. € 129.824). Für die Gesamtrechnung errechnete sich eine Prämien-Kosten-Relation von 28,6% nach 28,5% im Jahr 2009. Die in den Gesamtaufwendungen enthaltenen Provisionen beliefen sich auf Tsd. € 145.944 (2009: Tsd. € 142.809).

### ■ Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzerträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr Tsd. € 17.708 (2009: Tsd. € 21.435). Durch Inanspruchnahme der Bewerterleichterungen und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen um Tsd. € 6.056 (2009: Tsd. € 5.193).

Die Durchschnittsrendite beträgt für das Geschäftsjahr 2,4% (2009: 2,8%).

### ■ Kapitalanlagen

Die Gesellschaft verfügte per 31. Dezember 2010 über Kapitalanlagen von insgesamt Tsd. € 707.570 (2009: Tsd. € 589.971). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

### Grundstücke und Bauten

An ordentlichen Abschreibungen wurden Tsd. € 1.528 (2009: Tsd. € 2.001) gebucht. Abgänge fielen keine (2009: Tsd. € 12.193) an. Der Buchwert per 31.12.2010 beläuft sich auf Tsd. € 35.632 (2009: Tsd. € 36.506). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

### Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf Tsd. € 57.462 (2009: Tsd. € 57.555).

Der Beteiligungsspiegel und Details dazu sind dem Anhang zu entnehmen.

### Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2010 um Tsd. € 118.580 (2009: Verminderung um Tsd. € 143.932) auf Tsd. € 614.476 (2009: Tsd. € 495.897). Davon entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Tsd. € 340.669 (2009: Tsd. € 245.384), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Tsd. € 170.387 (2009: Tsd. € 151.456). Die sonstigen Ausleihungen sanken im Jahr 2010 auf Tsd. € 2.268 (2009: Tsd. € 5.400).

### ■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Der Stand der versicherungstechnischen Rückstellungen betrug Ende 2010 in der Gesamtrechnung Tsd. € 1.362.369 (2009: Tsd. € 1.356.827). Im Eigenbehalt beliefen sich diese Rückstellungen auf Tsd. € 765.145 (2009: Tsd. € 713.629). Die zur Bedeckung dienenden Vermögenswerte überstiegen zum Bilanzstichtag das Erfordernis.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt erhöhte sich auf insgesamt Tsd. € 621.404 (2009: Tsd. € 592.560). Sie beinhaltet die Rückstellung für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von Tsd. € 16.715 (2009: Tsd. € 14.944).

### Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 und den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Im Jahr 2010 wurde im direkten Geschäft eine Zuführung in Höhe von Tsd. € 6.761 (2009: Tsd. € 4.709) vorgenommen. Im indirekten Geschäft wurde eine Rückstellung in Höhe von Tsd. € 3.738 (2009: Tsd. € 232) gebildet. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt Tsd. € 60.700 (2009: Tsd. € 50.434). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit Tsd. € 25.862 auf die Kfz-Fahrzeugversicherung.

### ■ Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Sachversicherung AG beträgt unverändert Tsd. € 30.135 und setzt sich aus 30.135.057 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Einem Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG von Tsd. € 91.223 (2009: Tsd. € 83.176) stehen per 31. Dezember 2010 Eigenmittel in Höhe von Tsd. € 222.669 (2009: Tsd. € 206.949) gegenüber. Das entspricht einer Überdeckung von 144,09% (148,81%).

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf Tsd. € -8.217 (2009: Tsd. € -11.402).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) war mit Tsd. € 1.014 (2009: Tsd. € 929) positiv. Die Rücklagen erhöhten sich per saldo um Tsd. € 1.986 (2009: Verminderung um Tsd. € 87). Der Jahresgewinn nach Steuern und Rücklagenbewegung betrug Tsd. € 35 (2009: Tsd. € 999).

### ■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

### ■ Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2010 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert. Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s. r. o erbracht.

## Geschäftsverlauf 2010 im Detail

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

### ■ Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung		2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	81.704	81.306	398	0,5	81.590	81.188	402	0,5
Haushaltsversicherung	80.536	79.539	997	1,3	80.874	79.642	1.231	1,5
Sonstige Sachversicherungen	140.616	139.475	1.141	0,8	140.459	138.589	1.870	1,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	237.788	242.246	-4.458	-1,8	238.948	242.348	-3.400	-1,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	158.541	155.340	3.202	2,1	158.354	154.758	3.596	2,3
Unfallversicherung	4.783	6.037	-1.254	-20,8	4.951	6.046	-1.095	-18,1
Haftpflichtversicherung	152.519	147.430	5.088	3,5	150.602	145.766	4.836	3,3
Rechtsschutzversicherung	49.994	47.683	2.311	4,8	50.089	47.589	2.500	5,3
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	41.565	31.727	9.838	31,0	39.609	31.677	7.931	25,0
Kredit- und Kautionsversicherung	1.946	1.782	164	9,2	2.032	1.793	239	13,3
Sonstige Versicherungen	22.914	22.814	100	0,4	22.955	22.808	146	0,6
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>972.906</b>	<b>955.377</b>	<b>17.529</b>	<b>1,8</b>	<b>970.462</b>	<b>952.206</b>	<b>0</b>	<b>1,9</b>
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	166	54	112	208,5	166	54	112	208,5
Sonstige Versicherungen	6.084	3.126	2.958	94,6	5.702	3.152	2.549	80,9
<b>Summe indirektes Geschäft</b>	<b>6.250</b>	<b>3.180</b>	<b>3.070</b>	<b>96,5</b>	<b>5.868</b>	<b>3.206</b>	<b>2.662</b>	<b>83,0</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>979.156</b>	<b>958.557</b>	<b>20.599</b>	<b>2,1</b>	<b>976.330</b>	<b>955.412</b>	<b>20.918</b>	<b>2,2</b>

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung gliedern sich wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	47.530	56.177	-8.647	-15,4
Haushaltsversicherung	41.746	44.736	-2.990	-6,7
Sonstige Sachversicherungen	101.081	139.712	-38.631	-27,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	152.047	148.115	3.933	2,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	108.724	112.699	-3.975	-3,5
Unfallversicherung	1.344	3.472	-2.128	-61,3
Haftpflichtversicherung	111.816	94.316	17.500	18,6
Rechtsschutzversicherung	25.294	28.311	-3.017	-10,7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	25.212	14.293	10.919	76,4
Kredit- und Kautionsversicherung	1.475	4.767	-3.292	-69,1
Sonstige Versicherungen	18.268	26.128	-7.860	-30,1
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>634.536</b>	<b>672.725</b>	<b>-38.189</b>	<b>-5,7</b>
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	49	-3	52	-1.657,8
Sonstige Versicherungen	972	4.518	-3.545	-78,5
<b>Summe indirektes Geschäft</b>	<b>1.021</b>	<b>4.514</b>	<b>-3.493</b>	<b>-77,4</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>635.557</b>	<b>677.239</b>	<b>-41.682</b>	<b>-6,2</b>

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellten sich wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	891	651	240	36,9
Haushaltsversicherung	2.167	1.679	488	29,1
Sonstige Sachversicherungen	2.288	1.383	905	65,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.787	6.483	304	4,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	3.955	3.580	375	10,5
Unfallversicherung	21	-99	120	-121,3
Haftpflichtversicherung	557	493	64	13,1
Rechtsschutzversicherung	1.634	1.467	167	11,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1.170	1.244	-74	-6,0
Sonstige Versicherungen	470	374	96	25,6
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>19.941</b>	<b>17.256</b>	<b>2.685</b>	<b>15,6</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>19.941</b>	<b>17.256</b>	<b>2.685</b>	<b>15,6</b>

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Kosten	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
<b>Abschlusskosten</b>				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	18.999	18.966	32	0,2
Haushaltsversicherung	18.073	18.152	-79	-0,4
Sonstige Sachversicherungen	34.533	34.760	-227	-0,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33.196	34.086	-890	-2,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	29.775	28.766	1.009	3,5
Unfallversicherung	1.021	1.250	-229	-18,3
Haftpflichtversicherung	38.302	38.101	201	0,5
Rechtsschutzversicherung	11.548	11.437	111	1,0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	8.339	6.351	1.989	31,3
Kredit- und Kautionsversicherung	357	347	10	3,0
Sonstige Versicherungen	5.595	5.385	210	3,9
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>199.737</b>	<b>197.600</b>	<b>2.137</b>	<b>1,1</b>
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	47	16	32	203,7
Sonstige Versicherungen	902	490	413	84,3
<b>Summe indirektes Geschäft</b>	<b>950</b>	<b>505</b>	<b>444</b>	<b>87,9</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>200.687</b>	<b>198.105</b>	<b>2.582</b>	<b>1,3</b>

Sonstiger Betriebsaufwand	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	6.601	6.314	287	4,5
Haushaltsversicherung	6.506	6.177	330	5,3
Sonstige Sachversicherungen	11.360	10.831	529	4,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.209	18.811	399	2,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	12.808	12.063	745	6,2
Unfallversicherung	386	469	-82	-17,6
Haftpflichtversicherung	12.322	11.449	873	7,6
Rechtsschutzversicherung	4.039	3.703	336	9,1
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	3.358	2.464	894	36,3
Kredit- und Kautionsversicherung	157	138	19	13,6
Sonstige Versicherungen	1.851	1.772	80	4,5
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>78.599</b>	<b>74.191</b>	<b>4.409</b>	<b>5,9</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>78.599</b>	<b>74.191</b>	<b>4.409</b>	<b>5,9</b>

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ins Verhältnis zu den abgegrenzten Prämien gesetzt. Diese beträgt im Geschäftsjahr 96,9% (2009: 98,3%).

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	-9.575	331	-9.906	-2.995,2
Haushaltsversicherung	-3.812	-2.176	-1.636	75,2
Sonstige Sachversicherungen	1.152	39.496	-38.344	-97,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-11.957	-10.394	-1.563	15,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	716	4.653	-3.938	-84,6
Unfallversicherung	-832	-186	-646	346,7
Haftpflichtversicherung	-6.511	-16.949	10.438	-61,6
Rechtsschutzversicherung	539	-213	751	-353,1
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-1.545	-8.094	6.549	-80,9
Kredit- und Kautionsversicherung	-653	-2.009	1.356	-67,5
Sonstige Versicherungen	2.009	8.090	-6.081	-75,2
<b>Gesamtsumme</b>	<b>-30.471</b>	<b>12.549</b>	<b>-43.020</b>	<b>-342,8</b>

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	70	42	29	69,2
Sonstige Versicherungen	-1.171	-1.575	404	-25,7
<b>Gesamtsumme</b>	<b>-1.101</b>	<b>-1.533</b>	<b>433</b>	<b>-28,2</b>

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Eigenbehalt hat sich wie folgt entwickelt:

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2010	2009
Stand 1.1.	249	573
Zuweisung/Entnahme	-22	-324
<b>Stand 31.12.</b>	<b>228</b>	<b>249</b>

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere und der anderen Kapitalanlagen. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Hypothekenforderungen, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivaten Geschäft enthalten.

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Grundstücke und Bauten	2.170	12.125	-9.956	-82,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-3.089	-2.894	-195	6,7
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	23.620	-4.779	28.398	-594,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	4.496	26.746	-22.250	-83,2
<b>Gesamtsumme</b>	<b>27.196</b>	<b>31.198</b>	<b>-4.003</b>	<b>-12,8</b>

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Die Verluste aus Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stammen aus der Ergebnisübernahme von verbundenen Unternehmen.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Ergänzungs- und das Sozialkapital, Zinsenaufwendungen aus einer begebenen Kapitalanleihe sowie Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen in Summe von Tsd. € -9.487 (2009: Tsd. € -9.763).

Zur Berechnung der Nettoerträge der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr in das Verhältnis gesetzt:

Rendite der Kapitalanlagen	2010 %	2009 %
Grundstücke und Bauten	6,0	28,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-5,4	-5,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	8,0	-1,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1,2	6,8
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	0,0	0,1
<b>Gesamtrendite</b>	<b>3,6</b>	<b>4,0</b>

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Zu zahlende Steuern	89	-175	264	-151,0
Latente Steuern	-1.096	191	-1.288	-673,3

## ■ Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2010	31.12.2009
	in %	in %
Eigenkapital	9,9	10,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	74,9	74,0
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	76,1	75,0

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital Tsd. €	Kapitalrücklagen Tsd. €	Gewinnrücklagen Tsd. €	Risikorücklage Tsd. €	Bilanzgewinn Tsd. €	Gesamt Tsd. €
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>30.135</b>	<b>34.593</b>	<b>29.873</b>	<b>2.484</b>	<b>852</b>	<b>97.937</b>
Jahresgewinn	0	0	0	0	999	999
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>30.135</b>	<b>34.593</b>	<b>29.873</b>	<b>2.484</b>	<b>1.852</b>	<b>98.937</b>
Zuweisung an Rücklagen	0	0	2.000	0	0	2.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	35	35
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>30.135</b>	<b>34.593</b>	<b>31.873</b>	<b>2.484</b>	<b>1.887</b>	<b>100.972</b>

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehold zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehold)	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Prämienüberträge	60.917	52.106	8.811	16,9
Deckungsrückstellung	1.681	2.528	-847	-33,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	621.404	592.560	28.844	4,9
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	13.010	9.383	3.627	38,7
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	228	249	-22	-8,6
Schwankungsrückstellung	60.700	50.434	10.266	20,4
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	7.205	6.370	836	13,1
<b>Gesamtsumme</b>	<b>765.145</b>	<b>713.629</b>	<b>51.516</b>	<b>7,2</b>

Die Kapitalanlagen und die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten stellen sich gliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Kapitalanlagen	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	35.632	36.506	-874	-2,4	4,6	5,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.908	31.908	0	0,0	4,1	4,4
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	22.315	22.408	-93	-0,4	2,9	3,1
Beteiligungen	3.239	3.239	0	0,0	0,4	0,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	340.669	245.384	95.285	38,8	43,8	33,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	170.387	151.456	18.931	12,5	21,9	20,9
Hypothekendarstellungen	43.803	51.307	-7.504	-14,6	5,6	7,1
Sonstige Ausleihungen	2.268	5.400	-3.132	-58,0	0,3	0,7
Guthaben bei Kreditinstituten	124.983	173.660	-48.678	-28,0	16,1	24,0
Andere Kapitalanlagen	2.350	2.350	0	0,0	0,3	0,3
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	0	13	-13	-100,0	0,0	0,0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>777.553</b>	<b>723.632</b>	<b>53.921</b>	<b>7,5</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2010	31.12.2009	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	318.092	316.726	1.366	0,4
Haushaltsversicherung	523.717	518.562	5.155	1
Sonstige Sachversicherungen	554.797	547.365	7.432	1,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	821.894	813.537	8.357	1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	392.089	375.179	16.910	4,5
Unfallversicherung	20.863	24.377	-3.514	-14,4
Haftpflichtversicherung	384.403	385.069	-666	-0,2
Rechtsschutzversicherung	343.673	338.337	5.336	1,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	32.527	36.255	-3.728	-10,3
Kredit- und Kautionsversicherung	346	362	-16	-4,4
Sonstige Versicherungen	784.376	699.515	84.861	12,1
<b>Gesamtsumme</b>	<b>4.176.777</b>	<b>4.055.284</b>	<b>121.493</b>	<b>3,0</b>

Zu den **Angaben über die wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2010“ in diesem Bericht.

#### ■ Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Dem Betrieb eines Versicherungsunternehmens immanent ist die Übernahme eines Risikos gegen Erhalt einer Prämie. Neben diesen allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanz-, operationelle, externe sowie Managementrisiken. Als externe Risiken bezeichnet man jene, die nicht im Einflussbereich des Versicherungsunternehmens liegen.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein Risikomanagementsystem etabliert, das in den operativen österreichischen Gesellschaften des UNIQA Konzerns betrieben wird.

Der Risikomanagementprozess wird von der Zentrale in Wien gesteuert und von den jeweiligen Aktuariatsabteilungen betrieben. Es werden sämtliche Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das (Versicherungs-)Geschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, dokumentiert. Weiters wird regelmäßig, einmal im Quartal, der Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft informiert.

Die Dokumentation zu jedem Risiko umfasst unter anderem auch die Risikohöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Multiplikation dieser beiden Werte wird Risikopotenzial genannt. Jenes Szenario, das dem schlechtesten Fall entspricht (= höchstes Risikopotenzial), wird bei der Bewertung des Risikos hinterlegt.

Weiters ist das Risikopotenzial ein erstes Maß, das Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

Inkludiert in diesen Prozess sind Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können. Sie sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken aus „ihrem“ Bereich dokumentiert werden. Die eigentliche Bewertung erfolgt durch sogenannte Bewerter, wobei diese Aufgabe auch von den Promotoren erledigt werden kann. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung zunächst durch den Promotor und dann durch das Risikomanagement.

Zusätzlich wurde für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos ein internes Modell implementiert, welches das Risiko aufgrund der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und zukünftiger Entwicklungen angibt.

Basisinformationen sind detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, welche aufgrund der zugrundeliegenden Historie berechnet werden.

Dieser Prozess ermöglicht es, Risiken zu erkennen und frühzeitig durch Setzen von Maßnahmen zu minimieren und dadurch das Ergebnis zu steuern.

Die gesamte Risikolage des Unternehmens setzt sich aus der Gesamtbetrachtung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, der Risiken aus Kapitalanlagen sowie der operationalen und sonstigen Risiken zusammen. Diversifizierungseffekte sind zu berücksichtigen.

Das versicherungstechnische Risiko ist die Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen, insbesondere dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber stochastischer Natur sind.

Im Einzelnen sind folgende versicherungstechnische Risikoarten anzuführen:

- Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
  - Zinsänderungsrisiken
  - Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
  - Währungsrisiken
- Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.



### ■ Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

#### Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko		2010	2009
Tageswert	Mio. €	647,4	607,2
Duration	Jahre	3,00	2,40
Durchschnittliche Restlaufzeit	Jahre	4,30	3,38
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	Mio. €	-18,4	-13,7

Aktienrisiko		2010	2009
Aktienveranlagung	Mio. €	38,7	23,8
Aktienabsicherung	Mio. €	12,1	11,4
Aktienrisiko	Mio. €	26,6	12,4
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	5,3	2,5

Währungsrisiko		2010	2009
USD-Exposure	Mio. €	79,9	94,9
USD-Absicherung	Mio. €	-67,3	-73,9
USD-Risiko	Mio. €	12,7	21,0
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	2,5	4,2

Bonitätsrisiko		2010	2009
Tageswert Rating			
AAA	Mio. €	160,8	101,5
AA	Mio. €	49,0	71,1
A	Mio. €	88,4	74,3
BAA	Mio. €	76,4	50,0
BBB	Mio. €	0,0	0,0
Non-investment grade	Mio. €	48,0	35,5
Kein Rating	Mio. €	24,4	10,5
<b>Gesamt</b>	<b>Mio. €</b>	<b>447,0</b>	<b>342,9</b>

Value at Risk (VAR), 95% Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)		2010	2009
Value at Risk gesamt	Mio. €	19,5	18,5
Zinsrisiko	Mio. €	17,1	15,8
Aktienrisiko	Mio. €	8,2	4,5
Alternatives Risiko	Mio. €	5,4	4,7
Wechselkursrisiko	Mio. €	2,7	3,3
Diversifikationseffekte	Mio. €	-13,9	-9,9

#### Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von Mio. € 3,7.

#### Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen des Euroraums

Nach der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind 2010 einige europäische Mitgliedsstaaten an den Finanzmärkten unter Druck geraten. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien genannt.

Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen.

Griechenland wurden bereits im Mai 2010 Mrd. € 110 im Rahmen des EFSM bzw. Mrd. € 30 über IWF zur Verfügung gestellt.<sup>1)</sup> Weiters wurde über die Platzierung der ersten europäischen Anleihe über die EFSF im Jänner 2011 die Refinanzierungsmöglichkeit zu sehr günstigen Konditionen (AAA Rating, Kupon: 2,75%, Volumen: Mrd. € 5) und folglich die Bereitstellungsmöglichkeit von Finanzierungshilfen für alle bedrohten Mitgliedsstaaten unter Beweis gestellt.<sup>2)</sup> Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IWF aktuell über die Möglichkeit Mrd. € 750 aufzubringen – exkl. der oben angesprochenen an Griechenland zugesagten Hilfspakete.<sup>1)</sup>

Auch Irland hat im November 2010 finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und ebenfalls erhalten.

In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.<sup>3)</sup>

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Griechenland und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zulegen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

<sup>1)</sup> European Parliament, 08.09.2010 – Policy Department A: Economic and Scientific Policies: The EFSM and the EFSF: Now and what follows (IP/A/ECON/FWC/2009\_040/C7)

<sup>2)</sup> [www.efsf.europa.eu/investor\\_relations/issues/index.htm](http://www.efsf.europa.eu/investor_relations/issues/index.htm) - ISIN: EU000A1G0AA6

<sup>3)</sup> <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

## Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2010

Auf Basis zahlreicher Initiativen in Produktentwicklung, Kundenbindung und Effizienzsteigerung erwartet UNIQA im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung auch 2011 eine durchwegs sehr solide Entwicklung.

Das Wachstum in der Sparte Rechtsschutz präsentierte sich auch im Jahr 2010 erfreulich. So schlug sich etwa die Entspannung der Finanzkrise dadurch nieder, dass im Vergleich zum Jahr 2009 weniger Massenschadenfälle aus dem Bereich der Vermögensveranlagung gemeldet wurden. Daneben hat sich der erfolgte Risikoausschluss des Großteils dieser Gefahren als wirksame Gegenmaßnahme bestätigt. Die Stabilisierung in diesem Bereich wirkte sich entsprechend positiv auf das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte Rechtsschutz aus, deren Ziel für das Jahr 2011 die Fortsetzung des ertragreichen Wachstums ist. Grundlage dafür sind neben den bestehenden Scoring-Modellen neue und detaillierte Portefeuille-Analysen, aufgrund derer das Wachstum profitabel gesteuert und die Prämien risikoadäquat gestaltet werden können. Einen weiteren Schwerpunkt wird auch die Einführung von neuen Rechtsschutzbedingungen (ARB 2011) bilden, die neben rechtlich notwendigen Anpassungen auch innovative und risikogerechte Deckungserweiterungen beinhalten sollen. Mit dem von der UNIQA Gruppe initiierten und im Jahr 2010 eingeführten Rechtsanwalts-Portal konnte eine neue Kommunikationsschiene zwischen Anwälten und Rechtsschutzversicherungen auf dem Versicherungsmarkt etabliert werden. Ziel für das Jahr 2011 ist hier eine weitere Erhöhung des Portal-Nutzungsgrades und damit eine Steigerung der Produktivität. Die sukzessive Erhöhung der Schadenfall-Zuweisungen an spezialisierte Rechtsanwälte soll auch im Jahr 2011 eine höhere Erfolgsquote und damit eine Steigerung der Kundenzufriedenheit sicherstellen.

In der Risikosparte Sturm kam es im abgelaufenen Jahr – einem verhältnismäßig ruhigen Sturm- und Naturkatastrophenjahr – zwar zu einer Entspannung der Schadenquote. Angesichts der zu erwartenden Zunahme der Unwetter sowie der künftigen neuen Eigenkapitalrichtlinien ist es jedoch notwendig, hier weitere Schritte zu setzen. Entsprechende Maßnahmen – so etwa eine Tarif-Segmentierung nach Regionen – wurden bereits eingeleitet, der hier seit 2008 eingeschlagene Weg wird weiter konsequent fortgesetzt. Auch das System HORA (Hochwasser-Risikozonierungssystem Austria) wird in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem Versicherungsverband Österreich und dem Lebensministerium weiter ausgebaut. Ziel ist die Erstellung und Verfeinerung einer Risikolandkarte, die mögliche Naturgefahren besser einschätzbar macht.

Sowohl bei Naturgefahren als auch in anderen Risikobereichen, etwa bei Einbruchdiebstahl, setzt UNIQA auf Schadenvermeidung durch vielfältige Präventionsmaßnahmen. Beispiele dafür sind die in der Versicherungsbranche exklusiv von UNIQA angebotenen Unwetterwarnungen sowie Security Checks für Firmenkunden bzw. das Pilotprojekt NummerSicher für Haushalts- und Eigenheimkunden bzw. Fahrraddiebstahl.

Die Strategie der Komplexitätsreduktion und Effizienzsteigerung – vor allem durch das Angebot standardisierter kundenorientierter Produkte – soll weitere Erfolge bringen. Nach Einsatz des neuen Privatkundenprodukts im Jahr 2009 wird im Herbst 2011 das neue Firmenkundenprodukt folgen. Analog dem Privatkundenprodukt werden auch hier unterschiedliche Kundenbedürfnisse durch verschiedene Paketvarianten abgedeckt. Die Folge ist ein übersichtliches modernes Produktangebot, das eine rasche und effiziente Bearbeitung ermöglicht. Eine Steigerung der Produktivität im Vertrieb, Effizienzgewinne und eine weitere „Verschlankung“ in den Prozessen sind die Folge.

Auch im Privatkundengeschäft wird es 2011 weitere Verfeinerungen geben. So werden in das neue, 2009 auf dem Markt eingeführte Privatkundenprodukt weitere Sicherheitsmerkmale eingebaut. Ziel dieser neuen Modelle ist eine individuelle und risikogerechte Prämiengestaltung, bei der selbstverständlich auch der von Raiffeisen Versicherung und UNIQA gemeinsam eingeschlagene Weg des Klimaschutzes fortgeführt wird. Die hier bereits im aktuellen Produkt vorhandenen Features werden übernommen und weiter ausgebaut.

Die Kfz-Versicherung wird in Österreich auch 2011 auf ein schwieriges Marktumfeld treffen. Der Wettbewerb ist traditionell hoch, die Kunden werden an multiplen Kontaktpunkten mit Angeboten konfrontiert – seien es exklusive Versicherungsvermittler, Makler, Banken, der Autohandel oder Leasinganbieter.

UNIQA reagiert mit einem weiteren Fokus auf unvergleichbare, einzigartige Produkte wie Lenkerschutz und vor allem SafeLine – die erste Autoversicherung, die Leben retten kann. Der großartige Erfolg von SafeLine im Jahr 2010 lässt für die Zukunft eine noch dynamischere Entwicklung erwarten. SafeLine trägt mit ihren Sicherheitsfeatures zu einer unvergleichbaren Kundenbindung im Kfz-Versicherungsmarkt bei. Über 400 Notfälle wurden bisher positiv abgewickelt, und die CarFinder-Funktion hat in mehr als 40 Fällen die sofortige Wiederauffindung abhandelter gekommener Fahrzeuge ermöglicht. Die Verknüpfung von GPS-Technologie und Crash-Sensoren mit einer Autoversicherung ist ein europaweiter Zukunftstrend, und UNIQA ist hier als einer der Vorreiter beispielgebend für andere Länder.

Auch beim Produkt Lenkerschutz genießt UNIQA eine Alleinstellung im österreichischen Markt. Hier wird auch bei Eigenverschulden des Lenkers ein einzigartiger Versicherungsschutz geboten – mit einer Versicherungssumme von bis zu 1 Mio. € für Verdienstentgang, Heilungskosten, Unterhaltsansprüche und mehr. Auch bei diesem Produkt ist ein Zuwachs von bis zu 20.000 Verträgen zu erwarten.

Die Forcierung von Elektro-Mobilität ist die konsequente Fortsetzung des Engagements von UNIQA im Klimaschutz. Bereits seit 2010 versichert UNIQA auch Elektrofahrzeuge ohne behördliche Zulassung, so z. B. Elektrofahrräder, E-Mountainbikes, Segways und Bikeboards. Für das Jahr 2011 erwartet der VCÖ einen weiteren Anstieg der Verkaufszahlen dieser Fahrzeuge auf bereits 30.000 bis 40.000 Stück.

Gleichzeitig erfreuen sich Smartphones anhaltend großer Beliebtheit. Es liegt also nahe, beide Aspekte miteinander in Verbindung zu bringen. Daher wird es für die Kunden von UNIQA ab 2011 möglich sein, für Elektrofahrzeuge einfach und unbürokratisch eine Kfz-Haftpflicht und eine Kaskoversicherung über Smartphones abzuschließen. Dies ist ein weiteres starkes Signal in Richtung Kundennähe und Vereinfachung des Dialogs zwischen Kunden und UNIQA, wie es schon im 1. Halbjahr 2010 die Einführung der ersten Kfz-Schadenmeldung über Smartphone im österreichischen Markt war.

Weiterhin fördert UNIQA durch Prämienvorteile jene Kunden, die verstärkt die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln mit ihrer individuellen Pkw-Mobilität kombinieren. Daneben ist UNIQA SafeLine auch auf dem Gebiet der Klimaschutzorientierung mit dem flexiblen Umweltbonus für Wenigfahrer Vorreiter bei Kfz-Versicherungen.

All diese Neuentwicklungen werden auch für Konzern-Schwester-gesellschaften mitkonzipiert. So sind der Lenkerschutz bereits in der Raiffeisen Versicherung und SafeLine in Ungarn im Einsatz, und auch die Smartphone-Applikation für die Kfz-Schadenmeldung wurde bereits in mehreren Ländern umgesetzt.

In der Sparte Betriebsunterbrechungsversicherung für freiberuflich Tätige soll das 2010 eingeführte Premium Paket durch verkaufsfördernde Maßnahmen weiter forciert werden. Highlight dieses Pakets ist ein Kündigungsschutz, wie ihn derzeit nur wenige Versicherer anbieten. Gegen eine höhere Prämie verzichtet UNIQA für die gesamte Vertragslaufzeit auf das Recht der Schadenskündigung. Dadurch wird noch mehr auf das Sicherheitsbedürfnis der Kunden eingegangen. Eine Prämienrückgewähr bei Schadenfreiheit ist automatisch inkludiert.

Im 2. Halbjahr 2011 ist der Einsatz eines gemeinsamen Antrags für die Betriebsunterbrechungsversicherung für freiberuflich Tätige und die Berufsunfähigkeitsversicherung vorgesehen. Wenn die Betriebsunterbrechungsversicherung für freiberuflich Tätige die Leistung einstellt – etwa bei Schließung des Betriebes infolge Krankheit –, beginnt die Berufsunfähigkeitsversicherung zu leisten. Mit diesen beiden Produkten haben freiberuflich Tätige und Kleingewerbetreibende eine adäquate Risikoabdeckung. Zudem gewährt UNIQA einen Prämienvorteil von 5% in der Sparte Betriebsunterbrechungsversicherung für freiberuflich Tätige.

Der in der zweiten Jahreshälfte 2010 eingeführte neue Unfalltarif bei UNIQA soll auch im Jahr 2011 dazu beitragen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden. Ab dem 2. Quartal 2011 wird ein Unfallversicherungs-Einsteigerprodukt – Spitalgeld Solo mit Knochenbruchpauschale – eine einfache Alternative zum Hauptprodukt Unfall & Umسorgt darstellen.

Nachdem viele Kunden auf Internationalisierung setzen und neue Märkte erschließen, wird UNIQA die Betreuung dieser Kunden weiter intensivieren. Neben dem entsprechenden Netzwerk an Auslands-Gesellschaften verfügt UNIQA auch über das entsprechende Know-how und die Ressourcen, um Kunden mit internationalen Programmen zu begleiten und die hohen qualitativen Anforderungen in diesem stark wachsenden Marktsegment zu erfüllen.

Als Antwort auf das in Erfüllung einer EU-Richtlinie erlassene Umwelthaftungsgesetz hat UNIQA in Österreich bereits den Baustein „Umweltsanierungskostenversicherung“ in ihre Haftpflichtversicherungsprodukte integriert. Da es sich hier um ein europaweites Thema handelt, wird 2011 gemeinsam mit den internationalen Gesellschaften der Gruppe der länderübergreifende Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer sichergestellt.

Bereits in den vergangenen Jahren hat sich UNIQA intensiv und erfolgreich mit der Legionellen-Prophylaxe für Kunden in den Bereichen Hotellerie und Gesundheitswesen beschäftigt. Für 2011 ist eine Kooperation mit einem in diesem Segment führenden Unternehmen geplant, das Anlagen zur Sanierung und Keimprävention von Wasserleitungssystemen herstellt. Der Vorteil für UNIQA Kunden wird dabei neben der

garantierten Legionellenfreiheit auch in einem besonders attraktiven Preis für den Ankauf und die Montage der Anlage selbst bestehen.

Weiters wird derzeit mit einem auf das Risikomanagement bei Großveranstaltungen spezialisierten Unternehmen eine mit einem entsprechenden Sicherheitskonzept verbundene Versicherungslösung erarbeitet. Am Ende soll ein für den Kunden maßgeschneidertes Risikomanagementkonzept stehen, das auch die versicherungsmäßige Abdeckung des verbleibenden Restrisikos bei Großveranstaltungen mit einschließt.

In der industriellen Sachversicherung befindet sich UNIQA weiterhin in einem sehr kompetitiven Markt, während im Bereich der allgemeinen Haftpflichtversicherung für größere Risiken bereits erste Anzeichen für ein Anziehen der Konditionen zu sehen sind.

In den letzten Jahren hat sich UNIQA durch innovative und auf die Bedürfnisse verschiedenster Kunstsammlungen und Kulturinstitutionen maßgeschneiderte Produkte einen Namen auf dem kontinental-europäischen Kunstversicherungsmarkt gemacht. Daraus resultiert insbesondere steigende Nachfrage auf dem zentralen Londoner Markt. UNIQA hat diese Herausforderung angenommen und mit Februar 2011 in London ein mit internationalen Kunstexperten besetztes Büro eröffnet, um die Beziehungen zu internationalen Maklern und Kunden auszubauen und zu intensivieren.

Aufgabe des neuen Büros wird es sein, spezielle Versicherungskonzepte für Firmen- und Privatsammlungen, für Museen und das internationale Ausstellungsgeschäft sowie für Galerien, Händler und Auktionshäuser zu entwickeln. Die Basis dafür bilden die langjährige internationale Erfahrung und das außerordentlich hohe Niveau an Kunstexpertise des UNIQA Teams sowie die besondere Konzentration auf flexible und innovative Lösungen.

Gleichzeitig ist UNIQA mit diesem neuen Standort nicht nur näher an manchen Kunden, sondern kann auch die Strategie, durch die sie ihre Marktposition in Mitteleuropa erfolgreich ausgebaut hat, auf internationaler Ebene fortsetzen.

Die UNIQA Sachversicherung AG erzielte in den ersten zwei Monaten 2011 verrechnete Prämien von Tsd. € 285.115; das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Verminderung von 1,0%. Das Prämienaufkommen der darin enthaltenen Kfz-Sparten hat sich gegenüber 2009 um 2,7% vermindert. Die sonstigen Sachsparten erzielten Prämieinnahmen von Tsd. € 185.088.

Mit Tsd. € 105.928 haben sich die Schadenzahlungen in den Monaten Jänner und Februar 2011 um 2,9% erhöht. Die Werte des Kfz-Bereichs erhöhten sich um 5,1%.

Wien, am 25. März 2011

Der Vorstand



Dr. Johannes Hajek



Mag. Andreas Kößl



Mag. Peter Michael Lackner

# Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke und Bauten	35.632.236,38	36.506.322,80
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.907.978,28	31.907.978,28
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	22.314.640,54	22.408.126,45
3. Beteiligungen	3.238.977,82	3.238.977,82
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	340.668.999,03	245.383.576,02
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	170.386.711,67	151.456.075,78
3. Hypothekenforderungen	43.802.569,91	51.306.785,92
4. Sonstige Ausleihungen	2.267.941,93	5.399.973,89
5. Guthaben bei Kreditinstituten	55.000.000,00	40.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	2.350.239,45	2.350.239,45
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	13.192,83
	<b>707.570.295,01</b>	<b>589.971.249,24</b>
<b>B. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	45.444.115,24	40.687.681,71
2. an Versicherungsunternehmen	8.719.214,05	6.761.851,09
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	71.636.127,08	39.977.261,50
III. Sonstige Forderungen	94.886.422,48	130.987.110,47
	<b>220.685.878,85</b>	<b>218.413.904,77</b>
<b>C. Anteilige Zinsen und Mieten</b>	<b>3.306.658,65</b>	<b>3.504.703,20</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	858.980,54	830.938,46
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	69.982.655,38	133.660.292,10
III. Andere Vermögensgegenstände	536.029,07	675.144,14
	<b>71.377.664,99</b>	<b>135.166.374,70</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Latente Steuern	17.555.687,60	16.459.331,79
II. Sonstige	1.417.919,44	1.210.477,00
	<b>18.973.607,04</b>	<b>17.669.808,79</b>
	<b>1.021.914.104,54</b>	<b>964.726.040,70</b>

Passiva	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	30.135.057,00	30.135.057,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	9.788.085,67	9.788.085,67
2. nicht gebundene	24.805.030,15	24.805.030,15
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	29.069,13	29.069,13
2. Freie Rücklagen	31.843.730,98	29.843.730,98
IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	2.484.015,45	2.484.015,45
V. Bilanzgewinn	1.886.791,94	1.851.617,67
davon Gewinnvortrag	1.851.617,67	852.287,13
	<b>100.971.780,32</b>	<b>98.936.606,05</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>		
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	24.547.016,13	24.547.016,13
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	1.863.799,46	1.877.558,46
	<b>26.410.815,59</b>	<b>26.424.574,59</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>40.000.000,00</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	100.139.842,42	97.481.869,43
2. Anteil der Rückversicherer	-39.222.706,29	-45.375.995,48
II. Deckungsrückstellung		
Gesamtrechnung	1.680.738,00	2.527.763,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.170.832.975,39	1.180.531.472,56
2. Anteil der Rückversicherer	-549.428.996,57	-587.971.755,27
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	20.149.587,00	17.712.460,41
2. Anteil der Rückversicherer	-7.139.735,67	-8.329.618,52
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Gesamtrechnung	227.541,00	249.045,00
VI. Schwankungsrückstellung	60.700.400,00	50.434.000,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	8.637.975,58	7.890.025,58
2. Anteil der Rückversicherer	-1.432.477,28	-1.520.077,28
	<b>765.145.143,58</b>	<b>713.629.189,43</b>
<b>E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	<b>2.920.267,81</b>	<b>4.842.987,81</b>
<b>F. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	38.879.837,93	39.321.050,99
2. an Versicherungsunternehmen	4.716.752,95	2.845.483,05
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.980.001,25	3.906.603,13
III. Andere Verbindlichkeiten	38.889.494,61	34.799.762,92
	<b>86.466.086,74</b>	<b>80.872.900,09</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10,50</b>	<b>19.782,73</b>
	<b>1.021.914.104,54</b>	<b>964.726.040,70</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010

Schaden- und Unfallversicherung			2010	2009
	€	€	€	€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			<b>563.567.424,07</b>	<b>468.934.637,69</b>
a) Verrechnete Prämien		564.165.528,05		472.053.043,21
aa) Gesamtrechnung	979.156.224,77			958.557.532,23
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-414.990.696,72			-486.504.489,02
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-598.103,98		-3.118.405,52
ba) Gesamtrechnung	-2.825.660,40			-3.145.376,77
bb) Anteil der Rückversicherer	2.227.556,42			26.971,25
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>			<b>33.025,00</b>	<b>45.812,00</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>			<b>6.183.172,87</b>	<b>3.584.842,83</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			<b>-388.184.160,17</b>	<b>-331.135.794,78</b>
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-360.301.514,37		-317.491.132,03
aa) Gesamtrechnung	-645.515.202,21			-640.336.192,12
ab) Anteil der Rückversicherer	285.213.687,84			322.845.060,09
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-27.882.645,80		-13.644.662,75
ba) Gesamtrechnung	9.957.680,06			-36.903.192,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-37.840.325,86			23.258.529,25
<b>5./6. Erhöhung/Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			<b>348.128,00</b>	<b>147.304,00</b>
a) Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			981.278,00	768.954,00
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung			-633.150,00	-621.650,00
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			<b>-13.073.681,82</b>	<b>-9.191.275,01</b>
a) Gesamtrechnung		-19.941.066,79		-17.256.143,78
b) Anteil der Rückversicherer		6.867.384,97		8.064.868,77
<b>8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung</b>			<b>-112.749,00</b>	<b>-27.209,00</b>
Gesamtrechnung		-112.749,00		-27.209,00
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			<b>-158.151.875,92</b>	<b>-129.823.952,50</b>
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-200.686.924,64		-198.105.398,29
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-78.599.400,27		-74.190.830,43
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		121.134.448,99		142.472.276,22
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>			<b>-8.559.593,63</b>	<b>-9.482.217,31</b>
<b>11. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>			<b>-10.266.400,00</b>	<b>-4.454.200,00</b>
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			<b>-8.216.710,60</b>	<b>-11.402.052,08</b>

Schaden- und Unfallversicherung		2010	2009
	€	€	€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>-8.216.710,60</b>	<b>-11.402.052,08</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		<b>42.508.264,72</b>	<b>61.024.410,39</b>
a) Erträge aus Beteiligungen	-3.593.415,38		-3.543.807,78
davon verbundene Unternehmen	-3.706.202,38		-3.667.873,48
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	3.718.605,99		4.281.931,62
davon verbundene Unternehmen	88.973,14		58.954,70
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	26.137.874,09		35.387.828,24
davon verbundene Unternehmen	504.117,83		973.586,32
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13.612.497,31		23.302.685,02
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	2.632.702,71		1.595.773,29
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		<b>-24.800.019,85</b>	<b>-39.589.472,09</b>
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-2.713.616,07		-2.680.460,77
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-7.716.038,72		-28.547.826,46
c) Zinsaufwendungen	-7.365.962,75		-7.438.581,75
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.045.418,27		-792.679,84
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-3.958.984,04		-129.923,27
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>		<b>-33.025,00</b>	<b>-45.812,00</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>		<b>2.172.757,74</b>	<b>751.773,58</b>
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-10.617.247,03</b>	<b>-9.810.007,86</b>
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.014.019,98</b>	<b>928.839,94</b>
<b>8. Steuern vom Einkommen</b>		<b>1.007.395,29</b>	<b>-16.632,40</b>
<b>9. Jahresüberschuss</b>		<b>2.021.415,27</b>	<b>912.207,54</b>
<b>10. Auflösung von Rücklagen</b>		<b>13.759,00</b>	<b>87.123,00</b>
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	13.759,00		87.123,00
<b>11. Zuweisung an Rücklagen</b>		<b>-2.000.000,00</b>	<b>0,00</b>
Zuweisung an freie Rücklagen	-2.000.000,00		0,00
<b>12. Jahresgewinn</b>		<b>35.174,27</b>	<b>999.330,54</b>
<b>13. Gewinnvortrag</b>		<b>1.851.617,67</b>	<b>852.287,13</b>
<b>14. Bilanzgewinn</b>		<b>1.886.791,94</b>	<b>1.851.617,67</b>



# Anhang

für das Geschäftsjahr 2010

## I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i. d. g. F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

## II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um Tsd. € 2.895 (2009: Tsd. € 185).

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Griechenland, Irland, Italien und Portugal. Die Papiere im Direktbestand wurden gem. § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gem. § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gem. § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihepreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind.

### ■ Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 1.813 (2009: Tsd. € 4.850).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Der Zeitwert der assoziierten Beteiligung an der STRABAG SE, die das Unternehmen gemeinsam mit anderen Konzerngesellschaften und weiteren strategischen Kernaktionären hält, wurde zum 31.12.2010 mit dem Börsenkurs von € 20,50 bewertet, nachdem die erwartete Annäherung an das anteilige Eigenkapital, zu dem im Vorjahr (€25,86) bewertet wurde, ausblieb.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 1.348 (2009: Tsd. € 158).

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure			
Emittent	beizulegender		
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Lasten Tsd. €
Spanien	–	–	–
Griechenland	3.974	3.014	960
Irland	–	–	–
Italien	–	–	–
Portugal	–	–	–

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählte Staatsanleihen			
Emittent	beizulegender		anteiliger Buchwert Tsd. €
	Zeitwert Tsd. €	–	
Spanien	–	1.224	1.351
Griechenland	–	2.228	3.581
Irland	–	698	943
Italien	–	1.763	1.851
Portugal	–	–	–

### Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die UNIQA Sachversicherung AG hat 3,88% ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2010 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein

hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 7,26% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,08%.

## ■ Passiva

### Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (Tsd. € 2.449, 2009: Tsd. € 2.601) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (Tsd. € 13.711, 2009: Tsd. € 13.069).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden größtenteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. In der Kfz-Haftpflicht-, der Kfz-Fahrzeug- und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung werden die Schäden des Rechnungsjahres synthetisch bewertet.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss. Für Spätschäden werden Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellung wird nach den Regelungen des § 811 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 16.715 (2009: Tsd. € 14.944).

Aus der Sparte Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr resultiert eine Deckungsrückstellung in Höhe von Tsd. € 1.681 (2009: Tsd. € 2.528) sowie eine Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückgewähr in Höhe von Tsd. € 228 (2009: Tsd. € 249).

Die Deckungsrückstellung wird nach den Berechnungsformeln, die in den der Finanzmarktaufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen

festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet. Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird die prospektive Methode angewendet. Als Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel AÖST 70/72 mit einem Rechnungszins von 3% verwendet.

Aus dem Geschäftsjahr 2010 werden in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr Gewinnanteile erklärt, die auf einem Zinsgewinnanteil von 1% beruhen. Diese Gewinnanteile werden den Versicherungsverträgen im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 zugeteilt. Zum 31. Dezember 2010 wurde ein zusätzlicher Gewinnanteil in Höhe von Tsd. € 114 zugesagt und wird 2011 den Versicherungsverträgen zugeteilt.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung der Versicherungsnehmer zeigt folgende Entwicklung:

	Tsd. €
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>249</b>
Übertrag in die Deckungsrückstellung	-134
	<b>115</b>
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2010	113
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>228</b>

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung der Versicherungsnehmer übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um Tsd. € 6 (2009: Tsd. € 47).

Die Rückstellung für den Terrorpool beträgt Tsd. € 5.449 (2009: Tsd. € 4.816).

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von Tsd. € 6.761 (2009: Tsd. € 4.709) ermittelt.

### Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung im indirekten Geschäft gebildeten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2010.

Im indirekten Geschäft wurde eine Schwankungsrückstellung in Höhe von Tsd. € 3.738 (2009: Tsd. € 232) gebildet.

### Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

### Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag beziehungsweise aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

### III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand 1.1. 2010</b>	<b>36.506</b>	<b>31.908</b>	<b>22.408</b>	<b>3.239</b>
Zugänge	654	0	0	0
Abgänge	0	0	-93	0
Abschreibungen	-1.528	0	0	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>35.632</b>	<b>31.908</b>	<b>22.315</b>	<b>3.239</b>

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
<b>Grundstücke und Bauten</b>		
Bewertung 2006	9.423	9.423
Bewertung 2007	7.897	7.897
Bewertung 2008	88.770	88.770
Bewertung 2009	10.172	11.731
Bewertung 2010	1.276	0
<b>Gesamt</b>	<b>117.538<sup>1)</sup></b>	<b>117.821<sup>1)</sup></b>
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.541 <sup>2)</sup>	32.386 <sup>2)</sup>
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	22.315 <sup>3)</sup>	22.408 <sup>3)</sup>
3. Beteiligungen	5.512 <sup>2)</sup>	6.721 <sup>2)</sup>
<b>Sonstige Kapitalanlagen:</b>		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	346.998 <sup>3)</sup>	244.017 <sup>3)</sup>
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	170.671 <sup>3)</sup>	154.724 <sup>3)</sup>
3. Hypothekendarlehen	43.803 <sup>4)</sup>	51.307 <sup>4)</sup>
4. Sonstige Ausleihungen	2.268 <sup>3)</sup>	5.400 <sup>3)</sup>
5. Guthaben bei Kreditinstituten	55.000 <sup>3)</sup>	40.000 <sup>3)</sup>
6. Andere Kapitalanlagen	2.350 <sup>4)</sup>	2.350 <sup>4)</sup>
<b>Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>0<sup>4)</sup></b>	<b>13<sup>4)</sup></b>

<sup>1)</sup> Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

<sup>2)</sup> Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgte auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen. Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurden, wenn keine Markt- bzw. Transaktionspreise vorlagen, auf Basis einer vom Unternehmen selbst erstellten Bewertung oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

<sup>3)</sup> Bewertung zu Markt- bzw. Börsenwerten.

<sup>4)</sup> Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

### ■ Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

	Bilanzposten	Buchwert €	Zeitwert €
	Sonstige		
Devisentermingeschäfte	Rückstellungen	0,00	515.801,38
	Andere		
OTC-Optionen	Kapitalanlagen	0,00	0,00

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31. Dezember 2010 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiken abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management des Zinsänderungsrisikos.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen sind keine strukturierten Vermögensgegenstände enthalten.

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt Tsd. € 8.283 (2009: Tsd. € 8.283).

Der Bilanzwert (Buchwert) der an verbundene Unternehmen vermieteten Liegenschaften beträgt Tsd. € 1.435 (2009: Tsd. € 1.491).

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit Tsd. € 0 (2009: Tsd. € 422) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge aus ausstehenden Zinsen und Mieten in Höhe von Tsd. € 2.701 (2009: Tsd. € 2.182), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung sowie die Terrorpoolrückstellung.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien	1.843	3.803
Rückstellung für Zinsenaufwendungen	899	899
Rückstellung für den Jahresabschluss	124	131
Rückstellung für den Liegenschaftsbereich	55	0
Andere sonstige Rückstellungen	0	10

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen Tsd. € 29.436 (2009: Tsd. € 26.602) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2010 (2009) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	3	11
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	62.233	30.643
Sonstige Forderungen	85.199	109.645
Anteilige Zinsen	1	1
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	5	7
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.337	533
Andere Verbindlichkeiten	5.294	4.861

## IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2010 (2009) wie folgt auf:

	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo Tsd. €
	Verrechnete Prämien Tsd. €	Abgegrenzte Prämien Tsd. €	Aufwendungen für Versicherungsfälle Tsd. €	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Tsd. €	
<b>Direktes Geschäft</b>					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	81.704	81.590	47.530	25.599	-9.575
Haushaltsversicherung	80.536	80.874	41.746	24.579	-3.812
Sonstige Sachversicherungen	140.616	140.459	101.081	45.893	1.152
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	237.788	238.947	152.046	52.406	-11.959
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	158.541	158.354	108.724	42.583	716
Unfallversicherung	4.783	4.951	1.344	1.408	-832
Haftpflichtversicherung	152.519	150.602	111.816	50.623	-6.511
Rechtsschutzversicherung	49.994	50.089	25.294	15.587	539
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	41.565	39.609	25.212	11.697	-1.545
Kredit- und Kautionsversicherung	1.946	2.032	1.475	515	-653
Sonstige Versicherungen	22.914	22.955	18.268	7.447	2.009
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>972.906</b>	<b>970.462</b>	<b>634.536</b>	<b>278.337</b>	<b>-30.471</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>955.377</b>	<b>952.206</b>	<b>672.725</b>	<b>271.791</b>	<b>12.549</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	166	166	49	47	0
Sonstige Versicherungen	6.084	5.702	972	903	-1.477
<b>Summe indirektes Geschäft</b>	<b>6.250</b>	<b>5.868</b>	<b>1.021</b>	<b>950</b>	<b>-1.477</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>3.180</b>	<b>3.206</b>	<b>4.514</b>	<b>505</b>	<b>25</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>979.156</b>	<b>976.331</b>	<b>635.558</b>	<b>279.286</b>	<b>-31.948</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>958.558</b>	<b>955.412</b>	<b>677.239</b>	<b>272.296</b>	<b>12.575</b>

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Gemäß § 16 RLVVU wurden im Jahr 2010 Zinsenerträge von Tsd. € 33 (2009: Tsd. € 46) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von Tsd. € 144.995 (2009: Tsd. € 142.304) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind Verluste bei Liegenschaften in Höhe von Tsd. € 0 (2009: Tsd. € 0), bei Wertpapieren von Tsd. € 3.045 (2009: Tsd. € 793) entstanden.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von Tsd. € 7.716 (2009: Tsd. € 28.548) setzen sich in folgender Weise zusammen: Tsd. € 1.549 (2009: Tsd. € 2.023) planmäßige Abschreibungen von Liegenschaften und Tsd. € 1.045 (2009: Tsd. € 25.238) Abschreibungen bei Wertpapieren und Tsd. € 4.543 (2009: Tsd. € 186) an Abschreibungen für Darlehen. An Abschreibungen für Hypothekenforderungen fielen Tsd. € 579 (2009: Tsd. € 778) an. Weiters erfolgten Abschreibungen für Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen in Höhe von Tsd. € 0 (2009: Tsd. € 324).

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge umfassen überwiegend Gewinne aus Dienstleistungen an Dritte sowie Kursgewinne.

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen betreffen überwiegend die Kfz-Anmeldung.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Stand 1.1.2010 €	Auflösung €	Stand 31.12.2010 €
<b>Risikorücklage gemäß § 73 a VAG</b>	<b>24.547.016,13</b>	<b>0,00</b>	<b>24.547.016,13</b>
<b>Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen</b>			
Grundstücke und Bauten gemäß § 12 EStG	243.781,78	13.759,00	230.022,78
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 12 EStG	1.633.776,68	0,00	1.633.776,68
<b>Gesamtsumme</b>	<b>26.424.574,59</b>	<b>13.759,00</b>	<b>26.410.815,59</b>

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die UNIQA Sachversicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Am 18. Dezember 2008 hat die UNIQA Sachversicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Danach erfolgt bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitgliedes eine positive Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied und bei einem negativen steuerlichen Einkommen erfolgt eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers. Soweit negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitgliedes bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitgliedes aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten positiven Einkommen des Gruppenmitgliedes verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet.

Der Körperschaftsteuerertrag aus der negativen Steuerumlage beträgt für 2010 Tsd. € 0 (2009: Tsd. € –175).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherung AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Aus der Veränderung der aktivierten latenten Steuern ergab sich ein Aufwand in Höhe von Tsd. € –1.096 (2009: Tsd. € 191). Durch die Bildung bzw. Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um Tsd. € 3 (2009: Erhöhung um Tsd. € 22).

## V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von € 30.135.057 blieb im Geschäftsjahr unverändert und setzt sich aus 30.135.057 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das Unternehmen hat am 31. Juli 2003 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von Tsd. € 40.000 über eingezahltes Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt. Nach den Bedingungen wird das eingezahlte Kapital dem Unternehmen auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

- **UNIQA Versicherungen AG, Wien**  
Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft
- **UNIQA Personenversicherung AG, Wien**  
Mitversicherungsübernahmen und -abgaben
- **Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg**  
Mitversicherungsübernahmen und -abgaben
- **UNIQA poisťovňa a.s., Bratislava**  
Rückversicherungsübernahmen
- **UNIQA pojišťovna a.s., Prag**  
Rückversicherungsübernahmen

- **UNIQA Biztosító Zrt., Budapest**  
Rückversicherungsübernahmen
- **UNIQA Protezione S.p.A., Udine**  
Rückversicherungsübernahmen
- **UNIQA Versicherung AG, Vaduz**  
Rückversicherungsübernahmen
- **UNIQA TU S.A., Lodz**  
Rückversicherungsübernahmen
- **UNIQA Insurance plc, Sofia**  
Rückversicherungsübernahmen
- **UNIQA Osiguranje d.d., Sarajevo**  
Rückversicherungsübernahmen
- **UNIQA Re AG, Zürich**  
Rückversicherungsabgaben

Daneben bestehen Beziehungen zu weiteren verbundenen Unternehmen:

Die Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H. erbringt im Wesentlichen Versicherungsmaklerleistungen im Kfz-Versicherungsgeschäft für die UNIQA Sachversicherung AG.

Aus Vollorganschaftsverhältnissen mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., Wien	-3.698	-3.661
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH, Wien	-8	-7

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital %	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital Tsd. €	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
				Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
<b>Inland</b>				
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00	2010	171	-3.698
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH, Wien	100,00	2010	218	-8
<b>Beteiligungen</b>				
<b>Inland</b>				
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2009	261	39

## VI. Angaben über personelle Verhältnisse

### ■ Vorstand

#### Vorsitzender

Direktor Dr. Johannes Hajek, Wien

#### Mitglieder

Direktor Mag. Andreas Kößl, Wien

Direktor Mag. Peter Michael Lackner, Wien

### ■ Aufsichtsrat

#### Vorsitzender

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien

#### Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor Karl Unger, Teesdorf

#### Mitglieder

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien

Direktor Dr. Andreas Brandstetter, Wien

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die UNIQA Sachversicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 6. April 2010

Der Vorstand

Dr. Johannes Hajek

Mag. Andreas Kößl

Mag. Peter Michael Lackner



# Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **UNIQA Sachversicherung AG, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### ■ Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 25. März 2011

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott  
Wirtschaftsprüfer

# Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2010 in Höhe von

**€ 1.886.791,94**

auf neue Rechnung vorzutragen.

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2010 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Sachversicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Sachversicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2010 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 14. April 2011 wird demnach vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von € 1.886.791,94 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Konstantin Klien

# Kontaktadressen

## ■ Österreich

**UNIQA Versicherungen AG**  
Untere Donaustraße 21  
A-1029 Wien  
MMag. Stefan Glinz  
Tel.: (+43) 1 211 75 3773  
Fax: (+43) 1 211 75 793773  
E-Mail: investor.relations@uniqa.at  
www.uniqa.com

**UNIQA Personenversicherung AG**  
Untere Donaustraße 21  
A-1029 Wien  
Tel.: (+43) 1 211 75 0  
Fax: (+43) 1 214 33 36  
E-Mail: kommunikation@uniqa.at  
www.uniqa.at

**UNIQA Sachversicherung AG**  
Untere Donaustraße 21  
A-1029 Wien  
Tel.: (+43) 1 211 75 0  
Fax: (+43) 1 214 33 36  
E-Mail: kommunikation@uniqa.at  
www.uniqa.at

**Raiffeisen Versicherung AG**  
Untere Donaustraße 21  
A-1029 Wien  
Tel.: (+43) 1 211 19 0  
Fax: (+43) 1 211 19 1134  
E-Mail: service@raiffeisen-  
versicherung.at  
www.raiffeisen-versicherung.at

**FINANCE LIFE  
Lebensversicherung AG**  
Untere Donaustraße 21  
A-1029 Wien  
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0  
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780  
E-Mail: service@financelife.com  
www.financelife.com

**CALL DIRECT Versicherung AG**  
Untere Donaustraße 21  
A-1029 Wien  
Tel.: (+43) 1 211 09 3638  
Fax: (+43) 1 211 09 793638  
E-Mail: office@calldirect.at  
www.calldirect.at

**Salzburger Landes-Versicherung AG**  
Auerspergstraße 9  
A-5021 Salzburg  
Tel.: (+43) 662 86 89 0  
Fax: (+43) 662 86 89 669  
E-Mail: salzburger@uniqa.at  
www.salzburger.biz

## ■ International

**ALBANIEN**  
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.  
Blv. Zog I Nr. 1  
AL-Tirana  
Tel.: (+355) 4 2233 308  
Fax: (+355) 4 2250 220  
E-Mail: info@sigal.com.al  
www.sigal.com.al

**BOSNIEN UND HERZEGOWINA**  
UNIQA Osiguranje d.d.  
Obala Kulina bana 19  
BiH-71000 Sarajevo  
Tel.: (+387) 33 289 000  
Fax: (+387) 33 289 010  
E-Mail: info@uniqa.ba  
www.uniqa.ba

**BULGARIEN**  
UNIQA Insurance plc  
11-13, Yunak Street  
BG-1612 Sofia  
Tel.: (+359) 2 9156 414  
Fax: (+359) 2 9156 300  
E-Mail: info@uniqa.bg  
www.uniqa.bg

**DEUTSCHLAND**  
Mannheimer AG Holding  
Augustaanlage 66  
D-68165 Mannheim  
Tel.: (+49) 457 80 00  
Fax: (+49) 457 80 08  
E-Mail: service@mannheimer.de  
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG  
Augustaanlage 66  
D-68165 Mannheim  
Tel.: (+49) 457 80 00  
Fax: (+49) 457 80 08  
E-Mail: service@mannheimer.de  
www.mannheimer.de

Mannheimer  
Krankenversicherung AG  
Augustaanlage 66  
D-68165 Mannheim  
Tel.: (+49) 457 80 00  
Fax: (+49) 457 80 08  
E-Mail: service@mannheimer.de  
www.mannheimer.de

**ITALIEN**  
UNIQA Assicurazioni S.p.A.  
Via Carnia 26  
I-20132 Mailand  
Tel.: (+39) 02 268 583 1  
Fax: (+39) 02 268 583 368  
E-Mail: postasalute@uniqa.com  
www.uniqa.com

UNIQA Life S.p.A.  
Via Carnia 26  
I-20132 Mailand  
Tel.: (+39) 02 281 891  
Fax: (+39) 02 281 89 200  
E-Mail: postalife@uniqa.com  
www.uniqa.com

UNIQA Previdenza S.p.A.  
Via Carnia 26  
I-20132 Mailand  
Tel.: (+39) 02 281 891  
Fax: (+39) 02 281 89 200  
E-Mail: postaprevidenza@uniqa.com  
www.uniqa.com

UNIQA Protezione S.p.A.  
Viale Venezia 99  
I-33100 Udine  
Tel.: (+39) 0432 536 311  
Fax: (+39) 0432 530 548  
E-Mail: postaprotezione@uniqa.com  
www.uniqa.com

**KOSOVO**  
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.  
St. Vaso Pasha P.n  
KO-10000 Priština  
Tel.: (+381) 38 240 241  
Fax: (+381) 38 240 241  
E-Mail: info@sigal-ks.com  
www.sigal-ks.com

**KROATIEN**  
UNIQA osiguranje d.d.  
Savska cesta 106  
HR-10000 Zagreb  
Tel.: (+385) 1 6324 200  
Fax: (+385) 1 6324 250  
E-Mail: info@uniqa.hr  
www.uniqa.hr

**LIECHTENSTEIN**  
UNIQA Versicherung AG  
UNIQA Lebensversicherung AG  
Austraße 46  
LI-9490 Vaduz  
Tel.: (+423) 237 50 10  
Fax: (+423) 237 50 19  
E-Mail: info@uniqa.li  
www.uniqa.li

**MAZEDONIEN**  
UNIQA A.D. Skopje  
Str. Marks & Engels Nr. 3  
MK-1000 Skopje  
Tel.: (+389) 2 3125 920  
Fax: (+389) 2 3125 128  
E-Mail: info@uniqa.mk  
www.uniqa.mk

**MONTENEGRO**  
UNIQA osiguranje a.d.  
Bul. Sv. Petra Cetinjskog 1A/IV  
MNE-81000 Podgorica  
Tel.: (+382) 20 444 700  
Fax: (+382) 20 244 340  
E-Mail: info@uniqa.me  
www.uniqa.me

**POLEN**  
UNIQA TU S.A.  
ul. Gdańska 132  
PL-90520 Łódź  
Tel.: (+48) 42 63 44 700  
Fax: (+48) 42 63 77 430  
E-Mail: centrala@uniqa.pl  
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.  
ul. Gdańska 132  
PL-90520 Łódź  
Tel.: (+48) 42 63 44 700  
Fax: (+48) 42 63 65 430  
E-Mail: zycie@uniqa.pl  
www.uniqa.pl

**RUMÄNIEN**  
UNIQA Asigurari S.A.  
B-dul Dacia 30  
RO-010413 Bukarest  
Tel.: (+40) 21 212 08 82  
Fax: (+40) 21 212 08 43  
E-Mail: secretary@uniqa.ro  
www.uniqa.ro

**RUSSLAND**  
Raiffeisen Life IC LLC  
8, Novinsky blvd.  
RUS-121099 Moskau  
Tel.: (+7) 495 771 71 18  
Fax: (+7) 495 771 71 18  
E-Mail: info@raiffeisen-life.ru  
www.raiffeisen-life.ru

**SCHWEIZ**  
UNIQA Re AG  
Lavaterstrasse 85  
CH-8002 Zürich  
Tel.: (+41) 43 344 41 30  
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.  
Rue des Eaux-Vives 94  
Case postale 6402  
CH-1211 Genf 6  
Tel.: (+41) 22 718 63 00  
Fax: (+41) 22 718 63 63  
E-Mail: contact@uniqa.ch  
www.uniqa.ch

**SERBIEN**  
UNIQA osiguranje a.d.o.  
Milutina Milankovica 134g  
SRB-11070 Belgrad  
Tel.: (+381) 11 20 24 100  
Fax: (+381) 11 20 24 160  
E-Mail: info@uniqa.rs  
www.uniqa.rs

**SLOWAKEI**  
UNIQA poisťovňa a.s.  
Lazaretská 15  
SK-82007 Bratislava 27  
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11  
Fax: (+421) 2 57 88 32 10  
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk  
www.uniqa.sk

**TSSCHECHISCHE REPUBLIK**  
UNIQA poisťovňa a.s.  
Evropská 136  
CZ-16012 Prag 6  
Tel.: (+420) 225 393 111  
Fax: (+420) 225 393 777  
E-Mail: info@uniqa.cz  
www.uniqa.cz

**UKRAINE**  
UNIQA  
Reytarskaya str., 37  
UA-01601 Kiew  
Tel.: (+380) 44 225 60 00  
Fax: (+380) 44 225 60 02  
E-Mail: office@uniqa.ua  
www.uniqa.ua

UNIQA LIFE  
Reytarskaya str., 37  
UA-01601 Kiew  
Tel.: (+380) 44 225 60 06  
Fax: (+380) 44 225 60 07  
E-Mail: customers@uniqa.ua  
www.uniqa.ua

**UNGARN**  
UNIQA Biztosító Zrt.  
Róbert Károly krt. 70-74  
H-1134 Budapest  
Tel.: (+36) 1 238 60 00  
Fax: (+36) 1 238 60 60  
E-Mail: info@uniqa.hu  
www.uniqa.hu

